

⁷Wie lieblich sind auf den Bergen die Füße des Freudenboten, der da Frieden verkündigt, Gutes predigt, Heil verkündigt, der da sagt zu Zion: Dein Gott ist König! ⁸Deine Wächter rufen mit lauter Stimme und jubeln miteinander; denn sie werden's mit ihren Augen sehen, wenn der Herr nach Zion zurückkehrt. ⁹Seid fröhlich und jubelt miteinander, ihr Trümmer Jerusalems; denn der Herr hat sein Volk getröstet und Jerusalem erlöst. ¹⁰Der Herr hat offenbart seinen heiligen Arm vor den Augen aller Völker, dass aller Welt Enden sehen das Heil unsres Gottes.

Jesaja 52,7-10

Liebe Schwestern und Brüder,

allen Enttäuschungen und Einschränkungen zum Trotz, allen schweren menschlichen Verlusten und allen Ängsten zum Trotz, allem Leid und allem ungelösten Problemen zum Trotz, ja allen Versagen und aller Trost- und Hilflosigkeit in dieser Welt zum Trotz, ja allem sinnlosem Aufbegehren gegen Dinge, die wir nicht ändern können zum Trotz – ja gegen allen Augenschein der schlechten Nachrichten, die diese Welt wieder und wieder erfassen, dürfen wir es wagen unsere Herzen voller Vertrauen und Zuversicht zu GOTT zu erheben und sein Reich zu proklamieren, denn der Friedefürst hat Einzug gehalten in dieser Welt und ER hat den Kampf für uns geführt, den wir hätten niemals gewinnen können.

Noch verbirgt Dunkelheit den ganzen Lichtglanz dieses großen Sieges, doch inmitten aller noch ungelösten Probleme und inmitten aller irdischer Begrenzungen sind sie nun anwesend – die Freudenboten und verkünden das ewige Reich und den Sieg seines Gesalbten und ewigen Königs. Die Dunkelheit dieser Welt wird sich einmal wie ein Nebel verziehen und wir werden uns die Welt in Dunkelheit gar nicht mehr vorstellen können. Jesaja prophezeit, dass diese von so vielerlei Finsternis gezeichnete Welt von einer Freudenbotschaft und von einem Zeugnis dieses Lichtes durchdrungen wird. Wer sind diese Freudenboten?

Maria spricht: *„Meine Seele erhebt den Herrn, und mein Geist freut sich über Gott, meinen Retter, dass er gesehen hat die Niedrigkeit seiner Magd.“* (Luk. 1,46.47) *„Die Hirten kehrten um und priesen Gott und lobten Gott für alles, was sie gehört und gesehen hatten, so wie es ihnen gesagt worden war.“* (Luk. 2,20) *„Fürchtet euch nicht, denn siehe, ich verkündige euch große Freude, die dem ganzen Volk widerfahren soll“*; hatte der Engel ihnen verkündet und so wurden sie die ersten jener Freudenboten, die der Prophet Jesaja angekündigt hatte. Es lag wohl nicht an den äußeren Dingen, die sie gesehen hatten. Denn was war an einem Stall mit einem neugeborenen Kind und seinen Eltern wirklich Anlass zur Freude? Durch die Verkündigung des Engels konnten sie das, was sie sahen aber entschlüsseln. Sie konnten ihr Herz zu GOTT erheben und eine Perspektive gewinnen, die die irdischen Dinge hinter sich lässt und nicht mehr als bestimmend ansieht.

Maria und Joseph nahmen die schwierigen äußeren Umstände an. Dazu gehörten das Gerede der Leute zu Hause, die beschwerliche und unkomfortable Reise nach Bethlehem, die Stall-Grotte selbst, in der sie letztlich untergekommen waren, ja dann sogar noch die Flucht nach Ägypten. So hatten sie sich den Beginn Ihres gemeinsamen Lebens sicher nicht vorgestellt. Sie lassen sich aber von diesen äußeren Dingen nicht erfüllen mit Traurigkeit und Niedergeschlagenheit und sie lassen sich davon auch nicht leiten und herunterziehen. Maria

bekannte: „*Mein Geist freut sich über GOTT, meinen Retter, dass ER gesehen hat die Niedrigkeit seiner Magd.*“ GOTT sieht nicht über die Probleme hinweg oder gibt uns die Kraft sie zu ertragen. ER sieht alle unsere Probleme und Nöte viel tiefer und grundlegender, als wir sie wahrnehmen. Gott findet sich nicht ab mit dem Zustand dieser Welt oder der Herzen der Menschen in ihr. ER kommt als der Retter: „*Er stößt die Mächtigen vom Thron und erhöht die Niedrigen.*“ (Luk. 1,52) In dem prophetischen Wort des Jesaja heißt es dazu: „*Dein GOTT ist König! Die Wächter (Hirten) rufen mit lauter Stimme und jubeln miteinander; denn sie werden's mit ihren Augen sehen, wenn der Herr nach Zion zurückkehrt. ⁹Seid fröhlich und jubelt miteinander, ihr Trümmer Jerusalems; denn der Herr hat sein Volk getröstet und Jerusalem erlöst.*“ (Jes. 52,7-9)

Der GOTT Israels, der einst mit seiner Herrlichkeit den Tempel in Zion erfüllte und sich seinem Volk dort offenbarte, ER kehrt zurück und richtet die Trümmer Jerusalems wieder auf. Darum erwarteten zur jener Zeit fromme Juden, den Trost Israels im Tempel, wie wir an Simon oder Hanna sehen, die täglich im Tempel waren und Gott dienten mit beten und fasten. Genau dahin wird er auch von seinen Eltern gebracht am 40. Tag nach seiner Geburt. Im Tempel werden sie ihn in ihre Arme schließen. Sie haben es nicht im übertragenen Sinn verstanden, sondern nahmen das Wort der Verheißung persönlich und wussten, dass dieser Erde ein Retter verheißen ist, dem sie begegnen werden und nach dem sie sich sehnten. Sie gaben sich nicht mit irdischen billigen Trost zufrieden, sie warteten auf den, der grundlegend die Dinge ändert. Dieser hat nun mit seinen Füßen, diese Erde berührt und ist allen Menschen geschenkt auch davon hat Jesaja deutlich gesprochen: „*Der Herr hat offenbart seinen heiligen Arm vor den Augen aller Völker, dass aller Welt Enden sehen das Heil unsres Gottes.*“ (Jes. 52,10) Der Retter ist nicht nach der Verheißung nur Israel geschenkt, sondern allen Völkern dieser Welt, doch er wird ein Jude sein – ein Nachkomme aus dem Hause Davids.

Wir blicken heute nach 2000 Jahren auf diese Weissagung und die Ereignisse der Heiligen Nacht ebenso aus einer historische Perspektive. Das Wort des Herrn erfüllt sich bis auf den heutigen Tag. Die Frohe Botschaft – das Evangelium, wird heute, wie nie zuvor verbreitet unter den Völkern dieser Welt, wie man es sich hätte in früheren Zeiten nie vorstellen können. Die Freudenboten dieser Botschaft treffen bis heute dabei auf Menschen, denen eingeschärft wurde, dass sie alles aus eigener Kraft schaffen könnten und dass sie für die Erlösung der Welt selbst verantwortlich sind. Ja, dass sie darum auch gar keinen Erlöser nötig haben und dass sie auch keine Vergebung brauchen, weil alles Prägung oder Veranlagung sei und keiner etwas für seine seelischen Abgründe könne. Die Freudenboten erscheinen ihnen als Miesmacher, die den Menschen die Ehre und den Ruhm nehmen wollen. Dennoch leuchtet durch die das Licht der Wahrheit des Evangeliums auch den Hochmütigen in der Welt auf. Noch verleugnen sie das wahre Licht doch das Irrlicht dem sie folgen, bringt sie zu Fall, das ist auch seine die Absicht. Jedoch sind sie noch blind für diesen Betrug der Sünde. Von hinten ins Desaster gestürzt und am Boden liegend, ändert der Feind nun die Strategie und tritt wieder vor dem Menschen hin und macht ihn schlecht: “Du bist nichts und kannst nichts und es ist alles sinnlos.” Im Tiefsten spricht er wieder, was das verzweifelte Herz hören will. So soll ihm am Ende nur noch der Tod bleiben, der dann alles nimmt und den Sieg

des größten Menschenfeindes endgültig machen soll. Das sind die anderen Menschen auf die die Freudenboten treffen. Es sind Menschen, die im Finstern sitzen. Die Evangelisten rufen die Menschen zur Umkehr. Sie sollen auf die Kraft und Vollmacht des Königs der Könige vertrauen. Sie werden den Hochmut ablegen und auch sich nicht von der Angst bestimmen lassen. Sie werden sich selbst verleugnen und diesem König in ihrem Leben den Platz geben, der ihm zusteht. Ja sie werden die erstaunliche Frechheit besitzen dem Teufel und sein Werk ins Gesicht abzusagen und zu verraten und er wird ihnen nichts anhaben oder machen können.

Durch die Freudenboten kann der Mensch nun ausbrechen aus seinem Teufelskreis: Er kann es wagen auf das Wort des Erlösers hin sein Haupt zu erheben und aufzustehen. Nicht aus sich, sondern aus Glauben. Nicht in seiner Kraft, sondern in seiner Schwachheit und Niedrigkeit, derer er sich rühmen darf, weil GOTT Mensch geworden ist und seine Kraft in den Schwachen wohnt.

Lasst uns beten!

Allmächtiger Gott, Vater unseres Herrn Jesus Christus, in dem uns aufstrahlt die Menschenfreundlichkeit unseres Gottes, wir flehen zu Dir um Dein Erbarmen:

- Dass Du den Frieden der Heiligen Nacht der friedlosen Welt und den entzweiten Völkern schenken wollest, - wir bitten Dich, erhöre uns!
- Dass Du unser deutsches Volk zum Glauben an das Kind von Bethlehem führen wollest, - wir bitten Dich, erhöre uns!
- Dass Du die Welt, die im Argen liegt, durch den Glauben an das wunderbare Geheimnis der Geburt Deines Sohnes heilen wollest, - wir bitten Dich, erhöre uns!
- Dass Du durch die Offenbarung Deiner göttlichen Liebe die erstarrten Herzen zur brennender Liebe erwecken wollest, - wir bitten Dich, erhöre uns!
- Dass Du durch das göttliche Kind in der Krippe die heimatlosen und hoffnungsleeren Menschen froh machen wollest, - wir bitten Dich, erhöre uns!
- Dass Du alle von Not und Tod und ungerechter Gewalt Bedrohten erretten und befreien wollest, - wir bitten Dich, erhöre uns!
- Dass Du den uns vorangegangenen Entschlafenen das ewige Licht leuchten lassest und ihnen in Deiner Herrlichkeit den ewigen Frieden schenken wollest, - wir bitten Dich, erhöre uns!
- Dass Du bis zum Tag der machtvollen Wiederkunft Deines Sohnes allen Völkern das Evangelium aufleuchten lässt durch den Dienst Deiner Freudenboten, - wir bitten Dich, erhöre uns!

Denn Dein ist die Herrlichkeit, die Herrschaft und Gewalt. Wir preisen Dich, durch Jesus Christus, Deinen Sohn unseren Herrn, der mit Dir lebt und herrscht in der Einheit des Heiligen Geistes, Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

So wagen wir zu beten: Vater unser ...

Der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, der bewahre unsere Herzen und Sinne in Christus Jesus unseren Herrn. Amen.